

Beschwingte Frühlingsgrüsse aus Wien

In Musik vereint mit Beethoven, Schubert und Brahms in der Kunsthalle Ziegelhütte, Appenzell

Das 3. Abonnementskonzert des laufenden Jahres in der Kunsthalle Ziegelhütte war dazu ausersehen, erste Frühlingsgefühle zu wecken. Klarinette, Piano und Cello vereinten sich in kunstvollem Reigen und boten ungeteilten Hörernuss.

Rolf Rechsteiner

Drei Komponisten, die den Höhepunkt ihrer Schaffenskraft in Wien erlebten, standen im Zentrum des Konzerts. Die gewählten Werke – von Fabio di Cäsola (Klarinette), Niall Brown (Violoncello) und Isabelle Trüb (Klavier) mustergültig interpretiert – leben von persönlichen Beziehungen, die Ludwig van Beethoven, Franz Schubert und Johannes Brahms zu herausragenden Instrumentalisten pflegten. Sie führten Virtuosen zusammen, was Martin Lucas Staub als Programmverantwortlicher ebenfalls für sich in Anspruch nehmen darf.

Schwelgen in Musik

In Beethovens «Gassenhauer-Trio» mochte sich die Frage aufdrängen, weshalb das Stück diesen eher despektierlichen Titel trägt. Denn das Allegro con brio und das Adagio waren von filigraner Anmut geprägt. Das Geheimnis lüftete sich im Finalsatz, der tatsächlich auf einem Kassenschlager des Opernkomponisten Joseph Weigl aufbaut, der ab 1798 in Wien Furore machte. Beethoven selbst spielte den Klaviersatz seines Trios öffentlich.

Die Pianistin vermochte zu überzeugen mit ihrer ruhigen und unaufgeregten Interpretation auch heikelster Allegretto-Passagen. Immerhin hatte Beethoven seinen Satz geschrieben, um «es der Konkurrenz in den Wiener Salons zu zeigen».

Ein Duett als Zwischengesang

Mit gleicher Brillanz interpretierte Isabelle Trüb gemeinsam mit ihrem langjährigen Duo-Partner Niall Brown die «Arpeggione-Sonate» von Franz Schubert. Der Cellist machte auf sich aufmerksam vor allem mit perfekt gehaltenen Pianissimi, die er mit endlos langem Bogen dezent in den Raum schweben liess. Das Wechselspiel der beiden in der Führungssarbeit zeugte von traumwandlerischer Sicherheit, die sich über Jahre des Zusammenarbeitens geformt hat.

Zwei Trios zum Verlieben

Nach der Pause wurde das Trio a-Moll op. 114 zu Gehör gebracht, das Johannes Brahms zu einem Zeitpunkt schrieb, da er den Zenit seines Schaffens längst überschritten glaubte. Der Meininger Klarinettenvirtuose Richard Mühlfeld scheint ihn zu einem letzten Höhenflug motiviert zu haben, der in der Interpretation von Fabio di Cäsola zur Vollendung geriet. Das viersätzigste Werk bot ein glanzvolles Wechselspiel dreier ebenbürtiger Instrumente mit melancholischem Unterton, der sich im Finale mit Anklängen an Zigeunerweisen und Walzerstil zu verflüchtigen schien.

Anhaltender Applaus motivierte das Trio zu einer Zugabe, die ebenfalls höchste Ansprüche stellt: Die Musiker verabschiedeten sich mit einem Satz aus der Rumä-



Fabio di Cäsola, Isabelle Trüb und Niall Brown (von links) überzeugten das Publikum in der Kunsthalle Ziegelhütte. (Bild: Rolf Rechsteiner)

nischen Melodie op. 83 von Max Bruch, die fliegende Finger und langen Atem gleichermassen einfordert.